

Inhalt

Inhalt	1
1 Vorwort	3
2 Allgemeine Grundlagen	4
2.1 Christliches Profil	4
2.2 Darstellung des Trägers	4
2.3 Leitziele	4
2.4 Gesetzliche Grundlagen	4
2.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII §8a)	5
2.6 Gesundheitsfürsorge	5
3 Rahmenbedingungen für einen Ganztagshort	6
3.1 Räumlichkeiten und Außengelände des Hortes	6
3.2 Öffnungs- und Schließzeiten in einem Ganztagshort	8
3.3 Tagesrahmen im Ganztagshort	8
3.4 Teamzusammenarbeit	9
4 Pädagogische Schwerpunkte	10
4.1 Pädagogische Grundzüge	10
4.2 Das Bild vom Kind	10
4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	12
4.4 Natur als Raum für pädagogische Arbeit	13
4.5 Partizipation des Kindes	15
4.6 Feste und Feiern	16
4.7 Beobachtung und Dokumentation	16
4.8 Inklusion	16
4.9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	17
5 Kooperation	18
5.1 Hort und Schule	18
5.2 Kirchliche Einrichtungen	18
5.3 Gemeinwesen	18
5.4 Hort als Lernort für zukünftige PädagogInnen	18
6 Qualitätsmanagement	19

7	Öffentlichkeitsarbeit	19
8	Der Naturhort Parchim als Ganztagsort	20
8.1	Pädagogischer Rahmen	20
8.2.	Umwelt- und Naturhort mit integrierter Waldgruppe	22
8.2.1	Waldgruppe in der Offenen Hortarbeit	22
8.2.2	Waldzeiten	23
8.2.3	Grundvoraussetzungen für den Waldaufenthalt	23
8.2.4	Die Waldgruppe im Hortalltag	24
8.3	Besonderes im Umwelt- und Naturhort	24
8.4	Wochengestaltung	25

1 Vorwort

Das Bild, das unsere Arbeit leitet, setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, die eine Gesamtkomposition ergeben.

Der christliche Glaube ist die Grundlage für unser gemeinsames Leben im Hort. Er befähigt Kinder und Mitarbeitende zum verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Freiheit und ermutigt zur selbstbewussten Auseinandersetzung und einer produktiven Gestaltung mit der Wirklichkeit. Das Vorleben und die Vermittlung christlicher Werte sind uns deshalb ein wichtiges Anliegen.

Christliche Werte, wie Nächstenliebe, Toleranz und die Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung werden durch die Erwachsenen gelebt, ebenso wie Weltoffenheit, und werden so für die Kinder erfahr- und erlernbar.

Achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander und mit unserer Welt ist für uns selbstverständlich, da wir Geschöpfe und Ebenbild Gottes sind. Jedes Kind ist es wert, geliebt, geschätzt, umsorgt und beachtet zu werden und so Geborgenheit und Wärme zu erfahren.

Umwelt- und Naturschutz ist ein allgegenwärtiges Thema, da wir alle auf diesem einen Planeten leben und den Auftrag Gottes haben, die Schöpfung, auch für zukünftige Generationen durch nachhaltiges Handeln zu erhalten und zu bewahren. Deshalb nimmt Bildung für nachhaltige Entwicklung bei uns eine wichtige Rolle ein.

Der Hort ist eine Bildungseinrichtung, der die Entwicklung der Kinder zu selbstständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördert. Bildung und Erziehung finden in enger Zusammenarbeit mit den Kindern, ihrer Familie und den pädagogischen Fachkräften statt.

Hort und Schule bilden eine Einheit und verfolgen gemeinsam das Ziel, Kindern die Inhalte, Impulse und Anregungen zu geben, die sie benötigen, damit sie sich Werte, soziale und emotionale sowie Handlungskompetenzen, Wissen und Fertigkeiten aneignen können.

Partizipation ist uns wichtig. Sie setzt voraus, dass alle Kinder, Eltern und Mitarbeitenden das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung haben. Die Beteiligung der Kinder ist ein fortlaufender gemeinsamer Mitbestimmungs- und Aushandlungsprozess unterschiedlicher Werte, Lebens-themen und Bedürfnisse.

Grundlage für Zusammenarbeit im Team ist ein wertschätzendes Miteinander, Ehrlichkeit und Akzeptanz.

Der Hort als familienergänzende Einrichtung versteht sich als Teil des kommunikativen Netzwerkes zwischen allen an der Erziehung Beteiligten und bietet Familienunterstützung durch Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit für die Kinder.

Kooperation und Vernetzung mit internen Gremien, externen Institutionen und Partnern, insbesondere mit Kirchgemeinden zählen zu den Aufgaben und sind wichtige Grundpfeiler der Arbeit im Hort.

2 Allgemeine Grundlagen

2.1 Christliches Profil

Der Hort der Evangelischen Grundschule mit Orientierungsstufe Parchim ist ein Ort, an dem der Glaube gelebt wird. Unser Hort ist offen für Kinder jeder christlichen Konfession, für Konfessionslose sowie für Kinder anderer Religionen. Kulturelle Vielfalt ist uns die wichtig. Durch das Miteinander in Hort und Schule sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, christliche Kultur und Identität zu erleben und zu leben. Biblische Geschichten, Traditionen sowie das christliche Lebens- und Weltverständnis werden sowohl im Hortalltag als auch im Schulalltag bewusst gemacht und umgesetzt. Die Orientierung am Kirchenjahr spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Wir pflegen den Austausch mit kirchlichen Einrichtungen der Stadt Parchim.

2.2 Darstellung des Trägers

Der Schulhort an der Evangelischen Grundschule mit Orientierungsstufe Paulo Freire steht unter der Trägerschaft der Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Die Schulstiftung ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Johannes-R.-Becher Straße 20, 19059 Schwerin. Diese organisiert regelmäßig und bei Bedarf fachliche Praxisberatung und Austausch.

2.3 Leitziele

„Die Stiftung ist Ausdruck der Verantwortung und des Willens der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), sich an der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generationen zu beteiligen. Damit kommt sie ihrem Auftrag aus der Verfassung nach und wendet sich allen Menschen zu, um ihnen das Evangelium von Jesus Christus zu erschließen. Dies zeigt sich in besonderer Weise in der Gestaltung des evangelischen Profils der von der Schulstiftung getragenen, betriebenen und geförderten Schulen und der ihnen angeschlossenen Einrichtungen.“

(§2 Absatz 1 aus der Satzung der Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland)

2.4 Gesetzliche Grundlagen

Wir halten uns an alle gesetzlichen Grundlagen, insbesondere an die gesetzlichen Regelungen des SGB VIII, des KiföG M-V in den jeweils gültigen Fassungen sowie an die inhaltlichen Vorgaben der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern. Bei den Natur- und Waldaktionen richtet sich unsere Arbeit ganz besonders nach den Vorschriften der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV 202-074) „Mit Kindern im Wald“ aus und ist für alle bindend.

2.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII §8a)

Die gesetzliche Grundlage des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung wird durch den Paragraphen 8a im Sozialgesetzbuch geregelt. Sollten bei einem Kind Anzeichen beobachtet werden, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, so beraten sich die pädagogischen Fachkräfte frühzeitig miteinander. Im Fall einer vermuteten Kindeswohlgefährdung wird eine „insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft“ beratend hinzugezogen. Die insoweit erfahrene Fachkraft hilft den zuständigen pädagogischen Fachkräften das individuelle Risiko für das betreffende Kind einzuschätzen. Kann der Verdacht ausgeschlossen werden, endet diese Begleitung.

Besteht der Verdacht weiter, wird im Austausch mit Fachkräften, nach Möglichkeit mit den Eltern und in Kooperation mit dem Jugendamt überlegt, welche Maßnahmen im Sinne des Kindes sind. Für alle Mitarbeitenden stellt die Abwendung jeglicher Gefährdung, in Bezug auf das Wohl des Kindes, eine zentrale Rolle dar.

Die Wichtigkeit des Sensibilisierens für diese Fragen findet sich auch in unserem gemeinsam entwickelten, umfassenden, jederzeit einsehbaren und bewährten Kinderschutzkonzept.

2.6 Gesundheitsfürsorge

In enger Zusammenarbeit mit dem Kollegenteam der Schule und auch mit den Eltern setzen wir unsere Arbeit im Hinblick auf die Gesundheitsfürsorge der Hortkinder um. Wir beobachten den Gesundheitszustand der Kinder und benachrichtigen bei Auffälligkeiten und Bedarf die Eltern.

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres werden Informationen von den Eltern abgerufen hinsichtlich Krankheiten und Allergien der Kinder sowie der Handhabung von Notfallmedikamenten. Dazu führen wir eine Liste, die regelmäßig aktualisiert wird. Die Eltern sind verpflichtet, die Einrichtung diesbezüglich umfassend und aktuell zu informieren.

Zusätzlich nehmen wir persönlich Kontakt zu Eltern von chronisch kranken Kindern auf. Wir lassen uns umfassend informieren und klären die Notwendigkeit des Einsatzes von medizinischem Personal während der Betreuungszeit ab. Notfallmedikamente werden in unserer Einrichtung nur mit ärztlicher Verordnung verabreicht. Die Kontrolle der Verfallsdaten von Notfallmedikamenten obliegt den Eltern.

Im Krankheitsfall benachrichtigen wir zeitnah die Eltern und veranlassen gegebenenfalls die Abholung des Kindes.

Alle Erzieher und Erzieherinnen unseres Hortes sind ErsthelferInnen und nehmen regelmäßig alle 2 Jahre an einer Weiterbildung teil und sind somit geschult im Umgang mit Unfällen. Auch für die Kinder organisieren wir in regelmäßigen Abständen kindgerechte „Ersthelfertage“ um ihnen zunehmend mehr Sicherheit in Fällen zu geben, wo Hilfe bei Verletzungen gefragt ist.

Weiterhin sensibilisieren wir die Kinder zur Einhaltung von einfachen, aber notwendigen Hygienemaßnahmen wie richtiges Händewaschen nach dem Toilettengang, bei der Zubereitung

von Mahlzeiten, vor und nach dem Essen, nach dem Aufenthalt im Freien, ebenso das richtige Verhalten beim Husten und Niesen und Sauberkeit am Tisch.

Was wir außerdem zum Bereich der Gesundheitsvorsorge zählen, ist das Anbieten einer gesunden und ausgewogenen Mahlzeit, die wir täglich frisch und gemeinsam mit den Kindern zubereiten. Dazu kaufen wir vorwiegend biologisch erzeugte Lebensmittel, bevorzugt aus der Region und entsprechend der Saison ein.

Unser Profil ist das eines Natur-Hortes. Deshalb legen wir großen Wert auf Aktivitäten und Angebote für alle Kinder im Freien. Täglich sind die Kinder an der frischen Luft, regelmäßig bieten wir Aktivitäten auf der nahegelegenen Wiese an und wandern gemeinsam in den Wald. Wohlgefühl, gesunde Ernährung, Bewegung, Sonnenlicht und frische Luft sind in unseren Augen wesentliche Säulen für die gesunde Entwicklung der Kinder.

3 Rahmenbedingungen für einen Ganztagshort

3.1 Räumlichkeiten und Außengelände des Hortes

Unser Hort nutzt zwei kindgerecht eingerichtete und helle **Gruppenräume** im Erdgeschoss der Schule. Jeder dieser Räume verfügt über:

- eine Lese- und Ruhe-Ecke
- einen Bereich für Konstruktionsspiele und Bausteine
- mehrere Tischgruppen, an denen gebastelt, gemalt und gespielt werden kann
- Tischgruppen, an denen Hausaufgaben erledigt werden können
- offene Regale mit den aus der Schulzeit bekannten Materialien und Spielen

Außerdem nutzt der Hort die Garderoben der jeweiligen Hortgruppenräume und die sanitären Anlagen im Erdgeschoss.

Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich der Kunstraum, der Mehrzweck- oder Bewegungsraum und die Küche.

Im Obergeschoss werden der Essen- bzw. Mehrzweckraum sowie die Toiletten in der gesamten Hortzeit genutzt (konkret: siehe Raumnutzungskonzept).

Um dem Anspruch unseres Profils gerecht zu werden, wurde 2018 eine „**Schutzhütte**“ errichtet, welche aus ökologischen Gründen bewusst vorwiegend aus Holz errichtet und mit innovativer Heiztechnik (Geothermie) ausgestattet wurde. Diese bietet somit als zusätzlicher Raum mit Vordach für den Hort den Hortkindern die Möglichkeit, ihre Kreativität in Bezug zum natürlichen Außenraum zu entfalten. Sie ist ein Bindeglied zum Außengelände und gestattet den Kindern „Innen und Außen“ als Ganzes zu erleben. In der Schutzhütte gibt es vielfältige Möglichkeiten für die Kinder ihre Ideen handwerklich umzusetzen. Besonders am Werk Tisch, vor Sonne und Regen durch ein großzügiges Dach geschützt, kann im Freien nach Herzenslust gearbeitet werden. Zwei Hochebenen und eine Lesecke bieten Möglichkeit sich zurückzuziehen. In der Schutzhütte kann mit verschiedenen Materialien gebaut und konstruiert werden.

Da sie beheizbar ist, können die Kinder sie auch in den kälteren Monaten nutzen. In einer eigenen Garderobe sind die wettergerechten „Tobe-Sachen“ der Kinder untergebracht.

Zusätzlich steht **ein Raum der Landeskirchlichen Gemeinschaft** zur Verfügung, der für besondere Angebote genutzt werden kann. Der Schwerpunkt liegt hier bei Gruppenspielen sowie in anderen Spielmöglichkeiten wie Tischkicker, Tischtennis und Billard. Durch das vielseitig einsetzbare Mobiliar und anderes geeignetes Material können sich die Kinder Höhlen und Rückzugsmöglichkeiten errichten. So können auch Nischen entstehen, in denen gelesen und gemalt wird. Auf dem dort vorhandenen Außengelände können ein Fußballplatz, eine Tischtennisplatte und ein Basketballkorb genutzt werden. Zudem besteht, durch einen direkten Zugang zum Gelände der Kita Arche Noah die Möglichkeit sich unkompliziert mit der Evangelischen Kindertagesstätte Arche Noah zu vernetzen, um so den Kontakt zu ehemaligen Freunden aus der Kita aufrecht zu halten oder auch neue Freundschaften zu schließen. Dieser Raum dient der jeweiligen Waldgruppe als Zufluchtsraum bei extremen Wetterverhältnissen.

Das weitläufige, kindgerecht gestaltete **Außengelände** der Schule wird ebenso von den Hortkindern genutzt. Hier finden die Kinder einen Spielplatz. Außerdem gehört ein Schulgarten zum Schulgelände, der in die Nutzung eingeschlossen ist. Im Anschluss an den Schulgarten befindet sich der Bienengarten, in dem drei Bienenvölker leben, die mit den Kindern zusammen betreut werden.

Das großzügige Gelände umfasst:

- eine Tischtennisplatte
- ein Klettergerüst
- eine Sandkiste
- ein Baumhaus
- ein Piraten-Holz-Kletterschiff
- einen Kletter-Rutschen-Turm
- einen Bolzplatz
- Sitzkombinationen aus Holz
- eine Sechseckschaukel-Kombination
- zwei Geräteschuppen mit Spielzeug für den Außenbereich
- je einen Schuppen für die Gartenutensilien und die Bienenbewirtschaftung
- einen Garten mit Beeten, Obstgehölz und verschiedenen Einrichtungen für den Insektenschutz.
- einen Lehmbackofen

Seit Januar 2022 pachtet der Hort ein landwirtschaftliches Grundstück der Stadt Parchim. Es liegt jenseits eines Weges zwischen Schulgelände und der Elde. Auf diesem Gelände finden pädagogische Naturangebote statt. Neben vielerlei Gruppenaktivitäten gibt es größere Aktionen, auch mit Beteiligung der Familien der Kinder, um das Grundstück naturnah mit vielen Möglichkeiten zum Lernen zu gestalten. So entstand bisher eine Vogelschutzhecke und eine Benjeshecke wurde angelegt. Im Frühjahr 2024 werden Obstbäume gepflanzt, damit die Kinder das Wachsen und die biologische Vielfalt einer Streuobstwiese

miterleben können. Ebenso ist geplant, in naher Zukunft ein weiteres Beet zum Gemüseanbau anzulegen.

3.2 Öffnungs- und Schließzeiten in einem Ganztagshort

Hort und Schule befinden sich in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung und werden mit dem Antrag auf eine Ganztagshortbetreuung den Anforderungen und Erwartungen an ein ganztägiges Angebot am Schulstandort gerecht. Es liegt eine Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Hort vor.

Der Hort ist von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Für Kinder mit einem Teilzeithortvertrag kann für die Ferienbetreuung durch die Eltern beim Jugendamt ein Antrag auf Ganztagsbetreuung gestellt werden.

So kann die Ferienbetreuung vorbehaltlich der Kostenübernahme durch öffentliche Kostenträger als Ganztagshort in Anspruch genommen werden.

Ein Ganztagsplatz umfasst 6 Stunden täglich. Der erhöhte Bedarf an Hortförderung während der Schulferien nach § 7 Absatz 5 KiföG M-V wird auf Grundlage einer Glaubhaftmachung der Eltern gegenüber dem Träger der Kindertageseinrichtung ermittelt. Grundlage für die Glaubhaftmachung sind insbesondere die Angaben der Arbeitszeit und Wegezeit außerhalb etwaiger Urlaubszeiten der Eltern. Das heißt: Eltern, die einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, können mit Nachweis, bei einem Teilzeitplatz 6 Stunden in Anspruch, bei einem Ganztags die gesamte Betreuungszeit ohne Mehrkosten in Anspruch nehmen.

Ferienschließzeiten werden langfristig bekannt gegeben.

3.3 Tagesrahmen im Ganztagshort

Der „Horttag“ in einem Ganztagshort beginnt mit dem Frühhort von 7.00 bis 8.15 Uhr. Die Kinder kommen auf unterschiedlichen Wegen an, werden empfangen sowie begrüßt und bis zum Unterrichtsbeginn im Hort betreut. Der Vormittagsunterricht endet um 12:15 Uhr. Die Kinder, die nach dem Mittagessen keinen Unterricht mehr haben, essen gemeinsam mit den HorterzieherInnen. Nach einer Pause, möglichst an der frischen Luft, beginnen um 13:45 Uhr die ersten Angebote des Hortes. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an Angeboten teilnehmen, die Hausaufgabenbetreuung nutzen, oder noch bis zu einem gemeinsamen Start aller Hortkinder mit dem Begrüßungskreis, im Freien spielen wollen.

Kinder, die nach dem Mittagessen noch Unterricht haben, werden nach Ende des Unterrichts um 13:30 Uhr vom Hortpersonal übernommen. Hortkinder, die um diese Zeit mit dem Bus nach Hause fahren, werden zum Bus geschickt.

Im Hortkreis um 14:00 Uhr, zu dem sich die Kinder mit Erziehern in entsprechenden Räumen treffen, werden alle begrüßt, die Anwesenheit wird kontrolliert, Angebote vorgestellt und Aktuelles besprochen. Hier können von allen Kreisteilnehmern Anliegen oder auch Beschwerden vorgebracht werden, die dann besprochen werden.

Die Waldkinder haben beim Begrüßungskreis im Wald und auch beim gemeinsamen Picknick die Möglichkeit Anliegen oder auch Beschwerden anzubringen, die dann in der Gruppe unter Anleitung der PädagogInnen besprochen werden.

In der Einrichtung löst sich die Gruppenstruktur auf und die Kinder gehen den Angeboten und Beschäftigungen nach, für die sie sich an diesem Tag entschieden haben. Im Anschluss an den

Hortkreis wird am Dienstag und am Mittwoch eine gemeinsame **Hausaufgabenzeit** angeboten, die von einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird. Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4 haben ebenso die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie weitere Hausaufgaben auch zu einem anderen Zeitpunkt anfertigen wollen.

Durch **vielfältige Angebote** mit den Schwerpunkten in der Natur- und Umweltpädagogik werden in der freien Nachmittagsgestaltung von den pädagogischen Fachkräften ständig neue Impulse gesetzt. Wichtig ist den ErzieherInnen dabei viel Bewegung an frischer Luft und in der Natur der Umgebung in wettergerechter Kleidung. Es finden neben Spielgelegenheiten vor Ort und Gestaltungsimpulsen mit Naturmaterialien wöchentliche **Wald- und Wiesenausflüge** statt.

Der **Nachmittagsimbiss**, der in der Regel ab 15:15 Uhr bereit steht, wird mit gesunden, vielfältigen Produkten angeboten und mit den Kindern zusammen vorbereitet. Über die gesamte Betreuungszeit stehen den Kindern ungesüßte kalte und im Winter auch warme Getränke zur Verfügung. Häufig wird das Getränkeangebot durch Schorle mit eigenem Apfelsaft ergänzt. Wann immer es die Bedingungen erlauben, werden in einer Aktion mit Kindern und Eltern Äpfel gepflückt und zum Mosten gebracht.

Bis zur Schließzeit um 17:00 Uhr werden die Kinder abgeholt, oder verlassen selbstständig den Hort, wenn sie die schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten dazu haben. Bis spätestens 17:00 Uhr sind auch die Teilnehmer der Naturausflüge wieder im Hort und bereit den Hort zu verlassen.

3.4 Teamzusammenarbeit

Das Team unseres Hortes besteht aus ausgebildeten Erziehern und Erzieherinnen, die teils auch vormittags in der Unterrichtsbegleitung tätig sind, so dass die Verbindung Schule – Hort gewährleistet wird. Unterstützt wird das Team nach Möglichkeit von Auszubildenden zum/r Erzieher/in für 0- bis 10Jährige. Zusätzliche Bereicherung bringt jedes Jahr ein junger Mensch im Bundesfreiwilligendienst, der sowohl in der Schule als auch in der Hortzeit ein weiterer Ansprechpartner für die Kinder ist und den pädagogischen Alltag unterstützt. Das naturpädagogische Profil des Hortes wird durch die ErzieherInnen mit Ausbildung zur Natur- und Umweltpädagogik gestärkt, die ihre Kompetenzen dahingehend in das Team mit einbringen.

Die Zusammenarbeit in unserem Team ist geprägt von respektvollem Miteinander, bei dem jedes Teammitglied mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen wahr- und angenommen wird. Jede/r bringt sich mit seinen/ihren Fähigkeiten, unterschiedlichen Sichtweisen und Ideen ein, um die pädagogischen Aufgaben gemeinsam vielfältig anzugehen und im kontinuierlichen Entwicklungsprozess zu erfüllen.

Wir achten auf gute Absprachen im Team und übernehmen die gemeinsame Verantwortung für die gesamte Kindergemeinschaft. Absprachen zur Organisation der Arbeit und zum pädagogischen Handeln sind für das gesamte Team transparent, nachvollziehbar und eindeutig. Hierfür treffen sich die Mitarbeitenden wöchentlich zu einer Teamsitzung, bei der neben der aktuellen Planung wichtige Begebenheiten des pädagogischen Alltags besprochen werden.

Aus aktuellen Anlässen sich ergebende Absprachen und wichtige Neuigkeiten werden an alle Teammitglieder zeitnah schriftlich oder mündlich weitergegeben.

Um unser pädagogisches Handeln und die Entwicklung der Teamarbeit ständig zu optimieren, nehmen wir regelmäßige Fachberatungen, Weiterbildungen sowie Supervision in Anspruch.

Die Leitung gestaltet Arbeitsabläufe klar, transparent und wertschätzend und gibt Informationen zeitnah an alle Mitarbeitenden weiter.

4 Pädagogische Schwerpunkte

4.1 Pädagogische Grundzüge

Partizipation, Gleichheit, Autonomie und Solidarität sind Werte der Demokratie, die von den Mitarbeitenden getragen werden. Kinder lernen Demokratie, indem sie diese erleben und mit unserer Unterstützung selbst leben.

Wir orientieren uns am situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz.

„Das Ziel des situationsorientierten Ansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit sie ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf- und ausbauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern.“

Aus: Das Kita-Handbuch, herausgegeben von Martin R. Textor und Antje Bostelmann

Dies heißt für uns, dass wir Kindern die Möglichkeiten geben, sowohl im freien Spiel als auch in angeleiteten Projekten eigene Anlagen, Neigungen und Kompetenzen zu entwickeln und diese zu fördern.

Außerdem stehen wir zu den wesentlichen Gedanken der Freinet-Pädagogik, die auch im vor-mittäglichen Schulalltag umgesetzt werden. Das bedeutet für uns, dass wir das Kind als Akteur seiner Entwicklung betrachten und dessen Eigenständigkeit akzeptieren und wahren. Als ErzieherInnen unterstützen wir die Teilhabefähigkeit der Kinder an sie betreffenden Entscheidungen und fördern ihre Mündigkeit in Teilhabeprozessen, wie beispielsweise im Hortkreis.

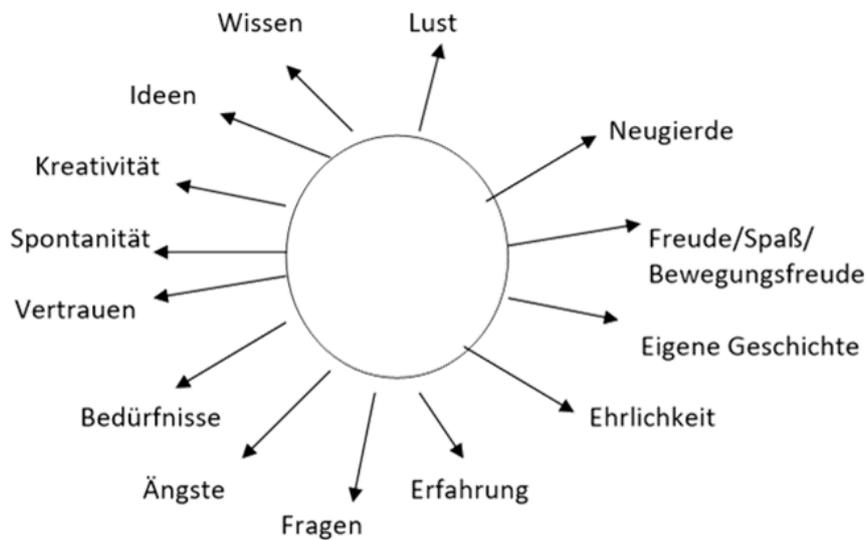
Aus der Pädagogik von Paulo Freire rührt die unbedingte Achtung gegenüber Kindern. Sie sind nicht „Behälter“, die mit Wissen gefüllt werden müssen, sondern lebendige, mit vielen Fähigkeiten ausgestattete Personen, deren besondere authentische Art des Lernens mit Respekt und Achtung achtsam zu begleiten ist.

4.2 Das Bild vom Kind

„Ein Kind braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann; es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

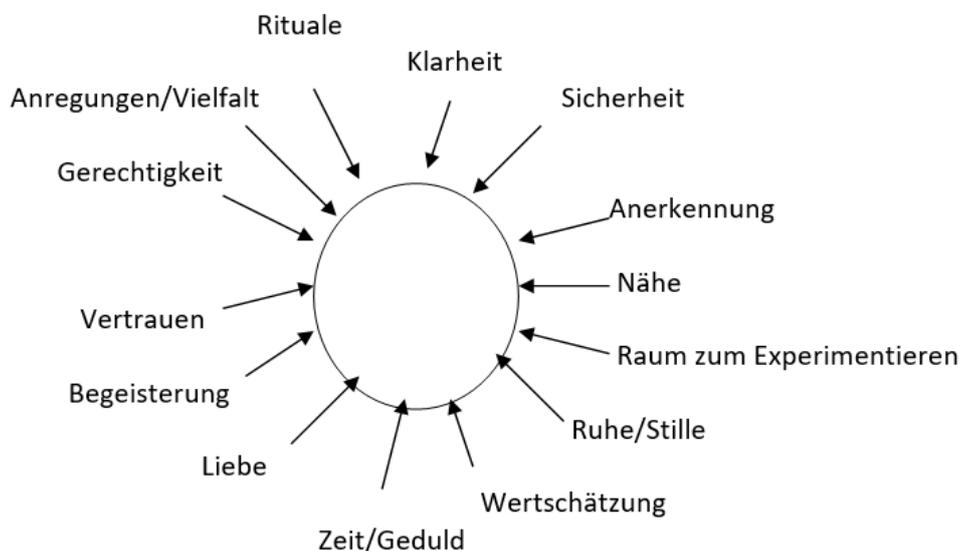
- Gerald Hüther-

Was Kinder mitbringen:



Kinder sind für uns Persönlichkeiten, die mit individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen zu uns in den Hort kommen. Im Hier und Jetzt sind sie wissend, kompetent und verletzlich zugleich.

Was Kinder von uns brauchen:



So bunt und vielfältig wie das Leben, so bunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Jedes Kind ist neugierig und hat ein eigenes inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren anzueignen und zu gestalten. Das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt in jedem Kind selbst.

Jedes Kind hat ein großes Bedürfnis, sich zu entfalten und zu entwickeln. Es kommt mit großem Ur-Vertrauen in die Welt. Um sich selbst entwickeln zu können, braucht das Kind unsere

Zuwendung, gelegentliche Anregung, aufmerksame Begleitung und grundsätzliche Wertschätzung.

Kinder sind die eigentlichen Experten ihres Spiels und benötigen das Zutrauen und Wohlwollen der ErzieherInnen, sowie viel Raum und Zeit, einen ihnen angenehmen, sicheren Rahmen und einfaches Material. Sie sind in der Lage, situativ selbst zu entscheiden, ob sie alleine spielen wollen oder mit selbstgewählten SpielpartnerInnen. Die ErzieherInnen sind ihnen dann lediglich ferne, aber aufmerksame BegleiterInnen.

Jedes Kind ist Entdecker, Forscher, Künstler, Konstrukteur und Eroberer seiner Umgebung. In ihm steckt viel (verborgene) schöpferische Kreativität. Jedes Kind kann sich auf sehr unterschiedliche Arten ausdrücken.

4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Ein Kind braucht für seine Entwicklung empathische Erwachsene, die es begleiten, in seinen Interessen wahrnehmen und es in der Verwirklichung seiner Ideen unterstützen. Die ErzieherInnen sind für die Kinder verlässliche Bezugspersonen. Sie begleiten die Kinder sowohl im Schulalltag als auch in der Hortzeit. Durch die enge und offene Zusammenarbeit mit den LehrerInnen und pädagogischen Unterrichtsbegleitungen der Ev. Grundschule Paulo Freire wird den Kindern der Übergang von der Schule zum Hort erleichtert. Dies trifft insbesondere auf die Schulanfänger und hinzukommende Quereinsteiger zu.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Tun und regen sie zur Selbstständigkeit an. Wir schaffen anregende Räume, eine vorbereitete Umgebung und bieten den Kindern vielfältiges Material, welches ihren Ideen Raum gibt und zum Forschen und Entdecken anregt. Wir sensibilisieren die Kinder für die Vorgänge in der Natur zu verschiedenen Jahreszeiten, entwickeln gemeinsam mit ihnen umsetzbare Ideen für den Umwelt- und Naturschutz und tragen damit zum Erhalt einer lebenswerten Zukunft für alle bei. Wir geben den Kindern Orientierung und Halt mit der Gestaltung des Tagesablaufs durch wiederkehrende und bekannte Rituale. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln für den Hortalltag erarbeitet. Alle achten gemeinsam auf die Einhaltung der Richtlinien, die bei Bedarf besprochen, überdacht und weiterentwickelt werden.

Jedes Kind wird bei uns angenommen und kann sich geborgen fühlen. Kinder mit sozialen, körperlichen, geistigen und sprachlichen Besonderheiten werden vollständig in die Gruppe integriert. Wir beziehen klare Position gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Durch Beobachtung und Dokumentation erfassen wir die Entwicklung und die Interessen der Kinder. Wir regen sie zur selbstständigen Portfolioarbeit an, bei der sie verschiedene Medien nutzen können. Den Eltern stehen wir gern beratend, unterstützend, und transparent zur Seite, um die Entwicklung ihrer Kinder optimal zu begleiten und zu fördern.

Wir Erzieher sehen uns, mit unseren Stärken und Schwächen auch immer als Lernende. Um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten, fortlaufend zu optimieren und die pädagogische Pla-

nung zu koordinieren, nutzen wir die wöchentliche Teambesprechung. Wir nehmen regelmäßig Fachberatung in Anspruch und besuchen zielgerichtete Fortbildungen, um den Anforderungen als BegleiterInnen der Kinder gerecht zu werden.

4.4 Natur als Raum für pädagogische Arbeit

Kinder brauchen Natur.

Wir möchten den Kindern ermöglichen, die heimische Natur im Alltag zu erleben und sich als Teil von ihr zu begreifen.

Als uralter Lebensraum der Menschen bietet die Natur eine geeignete Umgebung für einen harmonischen Wechsel von Anspannung und Entspannung, Nähe und Abstand, Erlebnissen und deren Verarbeitung. Die Natur ist auf unnachahmliche Weise sowohl vertraut und beständig als auch in ständigem Wandel und voller Überraschungen. Sie bietet Kindern unendlich vielfältige Anregungen zum Spielen, Gestalten, Lernen und Entdecken. Ihre Fantasie und Eigeninitiative werden immer wieder aufs Neue herausgefordert und belohnt.

Wir gestalten regelmäßig naturpädagogische Angebote für die Kinder. Kern unseres naturpädagogischen Konzeptes ist, dass sie ein- bis zweimal wöchentlich die Möglichkeit haben, aktiv in der freien Natur, außerhalb des zur Einrichtung gehörenden Außengeländes, Zeit zu verbringen. An verschiedenen Plätzen können sich die Kinder, begleitet durch eine pädagogische Fachkraft mit naturpädagogischer Ausbildung und einer weiteren Begleitperson, selbstständig Erfahrungsräume der Umgebung, wie Wald, Wiese, Fluss und Bach, Tümpel und Teich beobachten und erschließen. Dabei haben sie die Möglichkeit, spielerisch vermittelte Angebote aus allen elementaren Bildungsbereichen wahrzunehmen.

Darüber hinaus bildet unser naturnah gestaltetes Außengelände eine wichtige Ergänzung für die täglichen Aufenthalte im Freien. Hier können die Kinder mit vielfältigen Materialien bauen und basteln, gärtnern, imkern, spielen und experimentieren. Wir erleben mit den Kindern gemeinsam die verschiedenen Jahreszeiten intensiv und beobachten die verschiedenen Naturprozesse. Wir entwickeln gemeinsam Projekte, um Erlebtes und Beobachtetes zu hinterfragen, zu erklären und zu begreifen. Besonders die angepachtete Wiese lädt ein beim sich ausprobieren ökologische Zusammenhänge zu erkennen und umzusetzen. Auf diese Weise können auch längerfristige Projekte zu nachhaltiger Bildung führen.

Die Kinder pflegen unter Anleitung sowie Begleitung der ErzieherInnen die auf dem Schulgrundstück angelegten Beete und achten dabei auf insektenfreundliche Bepflanzung. Die Kinder kümmern sich ebenso um die Pflege des Insektenhotels. Drei eigene Bienenvölker gehören zur Schule und zum Hort und werden von den Kindern gemeinsam mit Imkerei erfahrenen Fachkräften umsorgt. Mit dem „Totholzkäfer-Beet“ und dem Steinhäufen für jegliches Kleingetier haben Kinder und ErzieherInnen im Schulgarten ein Biotop geschaffen, in dem sich Insekten ansiedeln können und so die Kinder einen Ort für regelmäßige Beobachtungen vorfinden. Es kann bei jedem Wetter draußen gespielt, kreativ gearbeitet und auch gegessen werden.

Welche Ziele wollen wir erreichen?

Der Erfahrungsraum der Kinder soll sich durch ihre wachsende Beziehung zu natürlichen Lebensräumen nachhaltig erweitern. Ein sinnlich ganzheitlicher, kontinuierlicher Zugang zur Natur soll eine nachhaltige Wertevermittlung fördern. Wissenserwerb, Erlernen von Urteilsfähigkeit und konkretem Handeln sollen einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt durch heranwachsende Generationen leisten.

Wie verwirklichen wir das?

Wir arbeiten

- **altersübergreifend:** Die Mischung aus jüngeren und älteren SchülerInnen fördert die soziale Kompetenz, Solidarität und wachsende Verantwortungsbereitschaft.
- **themenzentriert:** Ausgehend von den Interessen der Kinder entwickeln wir nachvollziehbar Themen für gemeinsame Aktionen, Naturbeobachtungen und Spiele (Feuerwanzen, insektenfreundlicher Garten, Kochen am Feuer, Leben wie Naturvölker, Müll im Meer...)
- **nachhaltig:** *“Nachhaltigkeit bedeutet, nicht auf Kosten anderer Regionen oder zukünftiger Generationen zu leben.”* (nach Dr. Beate Kohler, Ute Schulte Ostermann) Das Grundverständnis hierfür wird in früher Kindheit gelegt. Unsere gemeinsamen Natur- und Waldprojekte sind dafür besonders geeignet, sie faszinieren die Kinder und lassen sie die Wechselwirkung von Mensch und Natur erfahren. Die Bewahrung der Schöpfung, für die wir als Menschen die Verantwortung haben, liegt uns am Herzen, deshalb ist uns die Bildung zu Nachhaltigen Entwicklung mit all ihren Facetten wichtig. Nachhaltige Entwicklung, die Grundvoraussetzung zur Bewahrung der Schöpfung betrifft alle Lebensbereiche. Im Hort vermitteln wir den Kindern die Wichtigkeit dieses Themas durch unsere Einstellung, unser eigenes nachhaltiges Handeln im Alltag und durch das Aufnehmen von entsprechenden Themen in unsere Arbeit. Durch das Anbauen, Pflegen und Ernten von Gemüse und Früchten und deren Verarbeitung zu leckeren Speisen erfahren die Kinder die Nachhaltigkeit ganz selbstverständlich.
- **fair:** Wir verwenden für unsere täglichen gemeinsame Mahlzeiten möglichst viele biologische und fair gehandelte Lebensmittel, wenn erhältlich, regional erzeugt. In kleinen Projekten bringen wir den Kindern die Bedeutung von fairem Handel und fairer Lebensweise nahe.
- **kreativitätsfördernd:** Wir schaffen Gelegenheit zum gemeinsamen Basteln und Malen, plastischen Gestalten, Schnitzen, Handwerken, Experimentieren und vieles mehr. Dazu nutzen die Kinder häufig selbst gesammelte Naturmaterialien oder selbst mitgebrachtes Material, das im Haushalt nicht mehr verwendet wird, aber aus dem sich Herrliches und Nützliches kreieren lässt. „Upcycling“ regt die Fantasie der Kinder an, sie erleben den Reiz des Wiederverwendens und lernen ganz nebenbei die Umwelt zu schonen durch bewussten Gebrauch von Materialien.

- **erlebnispädagogisch:** Durch Wandern, Klettern, Laufen, Hüpfen, Balancieren, Schleichen oder Hangeln in Kooperation mit Freunden und Begleitern werden Naturräume aktiv erschlossen. Dabei lernen die Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten und die der anderen einzuschätzen, zu erweitern und ebenso Situationen und Risiken zu bewerten.
- **umweltpädagogisch:** Spielerische Wissensvermittlung von Naturprozessen sowie die positive Erfahrung der Kinder, selbst etwas für den Erhalt der Natur tun zu können, bewirken u.a. eine emotionale Identifikation der Kinder mit ihrer Umwelt sowie ein wachsendes Bewusstsein der Verantwortung für die Natur und Schöpfung.

4.5 Partizipation des Kindes

Partizipation heißt Mitbestimmung, Mitentscheidung und Selbstbestimmung. Sie begleitet uns im demokratischen Miteinander ein Leben lang. Ständig stehen wir vor neuen Herausforderungen, müssen uns eine eigene Meinung bilden und unsere Standpunkte angemessen vor unseren Mitmenschen vertreten. Dazu möchten wir in unserem Hort einen Grundstein legen und diesen Prozess begleiten.

Unsere dialogische Grundhaltung ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen, Akzeptanz, Autonomie, Empathie sowie Kompromiss- und Aushandlungsbereitschaft mit den Kindern. Wir trauen den Kindern etwas zu!

Sie sind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie haben Rechte und individuelle Meinungen, Träume und Visionen. Wir geben ihnen den Raum dafür, dies im täglichen Miteinander der Schul- und Hortgemeinschaft zu erproben und zu gestalten.

Die Kinder nehmen aktiv am Hortleben, an der Tagesgestaltung und der Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule teil.

Partizipation findet bei uns im Hort u.a. statt in:

- offener Hortarbeit, das heißt: Auswahl des Ortes, des Materials, der SpielpartnerInnen und der Angebote
- Mitgestaltung der Mahlzeiten
- Mitgestaltung bei Festen
- Mitsprache bei Themen, die im Hortkreis besprochen werden
- Übernahme von Diensten (Kreischef, Tischdienst, Gartendienst)
- Besprechen und Festlegen von Regeln
- Beratung über das Einhalten von Regeln und Festlegen von Sanktionen bei Nichteinhalten der Regeln
- Durchführen eigener Angebote (Spiele, Zaubershows, Talentshow, Hort-Party, Disco usw.)
- Mitgestaltung der Ferienangebote (Tagespläne und Speisepläne erstellen)
- Hinweise von Kindern an Erzieher/innen und umgekehrt
- Ausfüllen eines Kinderfragebogens mindestens einmal im Jahr als Basis zur Qualitätssicherung unserer Arbeit
- Etablierung einer Kinderkonferenz/-rates

4.6 Feste und Feiern

Durch das gemeinsame Feiern von Festen mit ihren Ritualen und das Durchführen von Aktionen werden bei uns Traditionen gepflegt. Einen immer wiederkehrenden Rhythmus ermöglicht den Kindern eine Orientierung im Jahreskreis des evangelischen Kirchenjahres mit seinen Festzeiten und Feiertagen. Große Feste, die die ganze Schulgemeinschaft betreffen, werden gemeinsam mit der Schule geplant und umgesetzt. Im Hort gestalten wir weitere festliche Anlässe mit den Kindern nach ihren Ideen und mit ihrem Zutun. Regelmäßig und gerne beziehen wir auch die Familien der Kinder mit ein.

4.7 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Während des laufenden Hortbetriebes führen wir regelmäßig Beobachtungen durch. Jedes Kind erfährt mindestens einmal pro Jahr eine besondere, aufmerksame Beobachtung. Diese wird im Team besprochen, ausgewertet und in einem Reflexionsbogen dokumentiert. Sie bildet die Grundlage für individuelle Planungen und Entwicklungsgespräche.

Eine ständige, von den Kindern selbst gesteuerte Dokumentation wird durch die „Hortschatzkiste“ ermöglicht. Die Kinder entscheiden selbst, ob, wann und wie sie die Schatzkiste nutzen. Zum Abschluss der Hortzeit bekommen sie die Schatzkiste mit nach Hause und haben so ihre eigene Dokumentation, oder auch Erinnerungen an ihr Tun in dieser Zeit. Alle Hortkinder haben die Möglichkeit, eine Schatzkiste anzulegen. Große und kleine Schätze, die die Kinder in ihrem Hortalltag entdecken und erschaffen, finden darin Platz. Welche Erinnerungsstücke (Geschichten, Fotos, Kunstwerke, Naturmaterialien) und bearbeitete Portfolioblätter in die Schatzkiste kommen, entscheiden die Kinder selbst. Die Erzieher unterstützen sie dabei und stellen ihnen die notwendigen Materialien frei zur Verfügung.

4.8 Inklusion

„Inklusion (lat. Dazugehörigkeit/ Einschluss) betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und nimmt daher keine Unterteilung in Gruppen vor. Inklusion tritt für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen. Das Verständnis von Inklusion reicht über die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung hinaus und umfasst alle Dimensionen von Heterogenität.“

<https://www.familienhandbuch.de/kita/inklusion/VonIntegrationzuInklusion.php>

Jeder Mensch ist anders. Die Tatsache, ob ein Mensch Besonderheiten wie ein Handicap hat oder nicht, spielt keine Rolle für das Menschsein. Jede/r gehört auf seine/ihre eigene Art dazu. Kinder mit einer Beeinträchtigung erfahren bei uns, dass sie immer dazugehören. So können sie sich angenommen und akzeptiert fühlen, wie sie sind.

Um Inklusion im Hort zu leben, ist es unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen so flexibel zu gestalten, dass sie jedem Einzelnen die Teilhabe ermöglichen. Hierbei müssen die Bedürfnisse der Kinder mit Beeinträchtigungen besonders berücksichtigt werden. Unser Ziel ist es, eine

Umgebung zu schaffen, in der sich alle Kinder wohlfühlen und gegenseitig voneinander profitieren können. Ziel unserer inklusiven Arbeit ist, dass die Kinder sich gegenseitig wertschätzen und so das positive Selbstkonzept jedes Kindes gestärkt wird. Alle sollen Möglichkeiten erhalten, zusammen mit anderen Kindern unseres Hortes ihre Freizeit zu gestalten, Konflikte mit anderen zu bewältigen und sich in der Gemeinschaft zu engagieren. Durch aufmerksames Beobachten, Dokumentieren und gemeinsames Auswerten im Team ermöglichen wir die Bedingungen für die Dazugehörigkeit aller zu schaffen. Zusammenarbeit und Austausch mit der Schule und Elternhäusern sind uns hierbei selbstverständlich.

4.9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Als familienergänzende Einrichtung arbeiten wir eng mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten/ Sorgeberechtigten zusammen. Dabei wird den sich verändernden Familienstrukturen und der Beachtung verschiedener Lebensformen Rechnung getragen. Mitarbeitende und Eltern suchen den Austausch, um das Kind besser zu verstehen und optimale Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten zu können. Durch die Abholsituation am Nachmittag ergeben sich täglich Möglichkeiten für kurze Gespräche.

Es werden bei Bedarf Elterngespräche geführt. Gegenseitige Erwartungen und Vorstellungen werden durch persönliche Gespräche und Elternabende abgeglichen. Wir streben eine Vertrauensbasis an, die auch Raum für wechselseitige Nachfragen, Anregungen und Kritik lässt. Vorstellungen, Ideen und Wünsche der Eltern beziehen wir nach Möglichkeit in unsere Planungen ein. Eine Mitwirkung der HorterzieherInnen bei den Lernentwicklungsgesprächen der Schule ist möglich.

Auf Elternversammlungen werden aktuelle Ereignisse thematisiert und besprochen. Hier sind Austausch, Planung, Information und Bedürfnisorientierung in größerem Rahmen möglich. Die ElternvertreterInnen des Hortes werden zu Beginn des Schuljahres demokratisch gewählt. Die Elternräte wählen eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in. Hortelternräte wirken im Elternrat der Schule mit. Aus dem Vorstand kann die Bereitschaft eines Mitgliedes zur Teilnahme am Kreiselternrat signalisiert werden. Bei Bedarf werden informative Elterntreffen zu speziellen Themen angeboten.

Elternbriefe informieren über anstehende Aktionen, Termine und die laufende Arbeit. Sie werden per E- Mail verschickt und sind jeweils an der Hortinfotafel ausgehängt. Eltern können sich bei der Gestaltung des Hortalltags sowie bei Festen und Aktionen einbringen. Zum Ende des Schuljahres wird jedes Elternhaus gebeten, einen Fragebogen zur Evaluation auszufüllen. Er ist eines der Instrumente der Qualitätsentwicklung in unserem Hort.

Der Schulbeirat der Evangelischen Grundschule ist ein gewähltes Gremium entsprechend der Satzung der evangelischen Schulstiftung. Hier arbeiten gewählte Eltern, Schulleitung, Hortleitung und die örtliche Kirchengemeinde zusammen.

5 Kooperation

5.1 Hort und Schule

In einer Kooperationsvereinbarung ist die enge und unabdingbare Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule festgelegt. Die Hortleitung ist Mitglied des Schulbeirates und bringt so die Angelegenheiten des Hortes in den Beirat ein.

Bei regelmäßigen Treffen zwischen Schul- und Hortleitung werden alle wichtigen Dinge besprochen und Informationen ausgetauscht.

5.2 Kirchliche Einrichtungen

Es besteht eine enge Zusammenarbeit und ein Kooperationsvertrag mit der in der Nachbarschaft befindlichen Kindertagesstätte „Arche Noah“, die sich in diakonischer Trägerschaft befindet. Darüber hinaus pflegen wir Kontakt zur Landeskirchlichen Gemeinschaft, in deren Familienzentrum ein Raum vom Hort genutzt wird.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit allen Kirchgemeinden von Parchim sind für uns selbstverständlich. In besonderem Maße nehmen wir Kontakt zu den Mitarbeitenden der Marienkirche auf, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, in Kontakt mit unserer Partnerkirchgemeinde zu kommen. Kirchliche Feste und Andachten werden in Zusammenarbeit mit den Gemeindepädagogen geplant und durchgeführt.

5.3 Gemeinwesen

Unsere umwelt- und naturpädagogische Ausrichtung bringt es mit sich, dass wir in ständigem Austausch mit umweltorientierten Einrichtungen stehen, wie z.B. dem Forstamt, Nabu, BUND und auch der Stiftung Deutscher Wald. Zudem stehen Besuche der städtischen Bibliothek, des Jugendclubs und von Theatervorstellungen auf dem Programm.

5.4 Hort als Lernort für zukünftige PädagogInnen

Eine gute Ausbildung von pädagogischen Fachkräften bedarf eines guten Zusammenwirkens von Theorie und Praxis. Partizipation ist auch hier ein wichtiges Stichwort. Durch das Einbeziehen junger Menschen, die pädagogische Ausbildungswege bestreiten, findet gegenseitiges Lernen statt.

Der Bildungsgang „Staatlich anerkannte Erzieher/in für 0- bis 10-Jährige“ an der Höheren Berufsfachschule vermittelt eine berufliche Erstausbildung nach Landesrecht und führt zum Berufsabschluss „Staatlich anerkannte Erzieher/in für 0- bis 10-Jährige“.

Berufsfachschulen stehen im engen Kontakt mit den MentorInnen der Auszubildenden. Für den Ausbildungsgang wurde eine weiterentwickelte MentorInnen Ausbildung, passend zur Ausbildungsform, entwickelt. Eine dahingehende ausgebildete Mentorin steht vor Ort zur Verfügung.

Auch von anderen Ausbildungsinstitutionen können Auszubildende ihr Praktikum im Hort ableisten. In Absprache mit der Schulleitung können PraktikantInnen der Schule ihre Erfahrungen, die sie in der Schule machen, durch die Mitarbeit im Hort ergänzen.

6 Qualitätsmanagement

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung sind trägerinterne Prozesse in Gang gesetzt worden, in denen ein QM-Handbuch für die Einrichtungen der Schulstiftung der Nordkirche erarbeitet wird. In regelmäßigen Abständen wird auf Leitungsebene an der Erarbeitung gearbeitet und die Arbeitsergebnisse werden in der pädagogischen Praxis erprobt und angewendet.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Bereitstellung unseres Konzeptes ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit unseres Hortes. Wir legen unsere pädagogische Arbeitsweise offen und verdeutlichen, wie wir sie in die Praxis umsetzen. Das Konzept ist auf der Webseite der Evangelischen Grundschule mit Orientierungsstufe „Paulo Freire“ einzusehen und so für alle zugänglich.

Jährlich können sich interessierte Menschen beim Tag der Offenen Türe von Schule und Hort über die Arbeit unserer Einrichtung informieren. Ebenso besteht die Möglichkeit einen Termin zur Hospitation in Schule und Hort zu vereinbaren.

Zu unseren Aktionen und Veranstaltungen, die wir mit den Kindern planen und durchführen, sind Eltern und auch Außenstehende, die sich für das jeweilige Thema interessieren, eingeladen, daran teilzuhaben. Gerne nehmen wir mit den Kindern an vielfältigen Aktionen teil, besonders wenn sie das Thema des nachhaltigen Schutzes von Leben und Natur betreffen. Jährlich beteiligen wir uns z.B. an den Entwicklungspolitischen Tagen „Weltwechsel“ des Eine-Welt-Landesnetzwerkes M-V. Der Verein initiiert Projekte und führt eigene Maßnahmen durch, die sich für weltweite Gerechtigkeit und zukunftsfähige Entwicklung einsetzen.

Wir nehmen an Veranstaltungen der Marienkirche teil, wie z.B. dem Adventsmarkt, mit einem Beitrag zur Ausstellung und durch Präsenz am Stand der Schule. Dort wird unter anderem der Honig unserer Bienen und auch viel Wissenswertes über unser Bienenprojekt weitergegeben.

Ebenso begleiteten wir die Stadt auf ihrem Weg zur Fair-Trade-Stadt mit unseren Kindern.

Durch die Aktion „Schule blüht auf“ bekamen wir die Möglichkeit, vor unserer Schule mit einer bunten Blumenwiese der Öffentlichkeit ein Beispiel zu geben, wie schön und leicht es sein kann, etwas Nachhaltiges für den Arten- und Naturschutz zu tun.

Unser Engagement in und mit der Natur brachte uns schon früh in Kontakt mit der örtlichen Forstbehörde, die immer gerne unsere Aktionen unterstützt und wodurch wir im Gegenzug aktiv am Waldschutz teilnehmen.

Unsere Einrichtung ist Mitglied der SDW (Stiftung Deutscher Wald) und hat im Jahr 2023 die vom SDW vergebene Auszeichnung zum „Waldkönner“ bekommen.

8 Der Naturhort Parchim als Ganztagshort

„Damit der Spagat aus Familien- und Berufsleben nach der Einschulung weiterhin gelingen kann, braucht es mehr gute Betreuungsmöglichkeiten für Grundschul Kinder - auch über den Mittag hinaus. Deshalb ist auf Initiative des Bundesfamilienministeriums und des Bundesbildungsministeriums der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder eingeführt worden. Der Anspruch tritt zum 1. August 2026 in Kraft. Er gilt dann zunächst für Grundschul Kinder der ersten Klassenstufe und wird in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet. Damit wird ab August 2029 jedes Grundschul Kind der Klassenstufen eins bis vier einen Anspruch auf ganztägige Betreuung haben.“

(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Sowohl von der Schule als auch vom Hort Team wird eine vorzeitige Ganztagshortbetreuung anvisiert. So wird es der Evangelischen Grundschule „Paulo Freire“ gelingen, gemeinsam die Qualität und Quantität einer hochwertigen pädagogischen Betreuung und Förderung der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten.

Als Standort mit einem großen, auch ländlichen Einzugsbereich möchten wir den Kindern und Eltern eine größere Vielfalt unserer pädagogischen Angebote ermöglichen. So kann der Hort am Morgen die Kinder empfangen, den Kindern einen ruhigen und strukturierte Tagesbeginn in der Einrichtung ermöglichen und nach dem Mittagessen weitere Angebote planen und durchführen.

8.1 Pädagogischer Rahmen

„Zentral ... ist nicht die Aneignung von Wissen über die Natur, sondern die am eigenen Leib gemachte Erfahrung in und mit der Natur.“

- Gerald Hüther- *

Im Ganztagsbetrieb des Hortes wollen und können wir unser Profil des Umwelt- und Naturhortes weiter ausbauen.

Gemeinsam mit der Schule sind wir im Netzwerk „Bildung Nachhaltige Entwicklung“ aktiv. Wie schon in Punkt 4.4 Natur als Raum für pädagogische Arbeit beschrieben, nehmen wir den Auftrag aus den Zielen für nachhaltige Entwicklung der 2015 verabschiedeten „Agenda 2030“ mit den dort im Mittelpunkt stehenden 17 Nachhaltigkeitszielen, den sogenannten 17 Sustainable Development Goals (SDGs) sehr ernst und leben deren Umsetzung durch unsere eigene Einstellung, die Vorbildfunktion und entsprechende kreative Angebote.

Hochwertige Bildung ist das 4. Ziel der SDGs. Wir verstehen uns ebenso als Bildungseinrichtung wie Schulen und können so Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) breitgefächert und zwanglos im Freizeitbereich der Kinder umsetzen.

*entnommen aus der Webseite Naturschule M-V (https://www.in-naturarbeit.de/startseite/naturerleben_bereich/naturerleben/)

BNE betrifft nicht nur die Naturbildung. Um die Lebensqualität der gegenwärtigen und gleichzeitig der zukünftigen Generationen zu sichern „Gerechtigkeit für alle derzeit auf der Erde lebenden Menschen sowie für zukünftige Generationen“ (Brundtland-Bericht, 1987), muss die Bildung Nachhaltige Entwicklung in allen Lebensbereichen, und somit auch in allen Bildungsbereichen umgesetzt werden.

In der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte haben sich Themenfelder herauskristallisiert, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht, wenn nachhaltige Entwicklung gelingen soll. Nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales ineinander übergreifen. Dies muss auch im Bereich der Kindertagesförderung mit aufgenommen werden und betrifft sowohl die pädagogischen Ziele als auch die organisatorischen Strukturen der Einrichtung.

Die Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung sind:

- Ernährung
- Konsum
- Mobilität und Verkehr
- Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Bewirtschaftung und Bauen
- Klimaschutz
- Biologische Vielfalt/Biodiversität

(Aus: Broschüre KITA 2030, „Zu einer zukunftsfähigen Kita in M-V“ von Anja Kofahl und Beate Koehler)

„NATURBILDUNG ist für uns das Zusammenwirken von Naturerfahrung, ökologischem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wesentlich hierfür ist die ganzheitliche Verbindung zwischen Mensch und Natur mit ihren vielfältigen Möglichkeiten in, mit, von und durch die Natur zu lernen.

Als Erfahrungsraum und Lernort bietet sie ein breites methodisch-didaktisches Potenzial, um Zusammenhänge nachhaltiger Entwicklung und Gerechtigkeitsfragen anhand von Schlüsselthemen wie Biodiversität, Klimawandel, nachhaltigem Konsum u.a. erfahrbar werden zu lassen. Nach Möglichkeit soll Kindern allen Alters gleichsam ein positiver Zugang zur Natur aber auch zum Lernen geschaffen werden, um Naturphänomene der belebten und unbelebten Natur, der Naturkreisläufe sowie der Beziehung Mensch – Natur in ihrer Einzigartigkeit und Wirkweisen spielerisch, kreativ und selbstentdeckend kennenzulernen und zu verstehen. Grundsätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen dabei angemessen in diesen Prozessen verankert sein.“

(Aus: <https://www.in-naturarbeit.de/startseite/bildung-bereich/bildung/>)

Der Schutz und die Bewahrung der Schöpfung sind uns ein Herzensanliegen und somit auch ein wesentlicher Werte-Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir haben seit Jahren gute Erfahrungen mit der sinnstiftenden Beschäftigung und nachhaltigem Lernen in der Natur gesammelt. Das Wissen um Kreisläufe in der Natur, um Wechselbeziehungen in

Ökotope oder auch um Folgen des Eingriffs durch den Menschen sind in unseren Augen eine außerordentlich wichtige Basis für einen verantwortungsvollen Umgang aller Menschen mit unserer Umwelt. Dies durch Lebenspraxis auszufüllen, ist ein Kern unserer Arbeit.

Eine zeitliche Erweiterung des Hortangebotes zum Ganztagshort kann unseren schon bestehenden und auch neuen Projekten im Bereich Bildung Nachhaltige Entwicklung langfristige Planbarkeit und mehr zeitliche Flexibilität zur Umsetzung ermöglichen. Ausflüge in die Natur, beispielsweise in den Wald, sind fester Bestandteil unseres Hortlebens. Auch längerfristig angelegte Projekte zum Thema BNE können so besser verfolgt werden.

8.2. Umwelt- und Naturhort mit integrierter Waldgruppe

„Der junge Mensch braucht seinesgleichen – nämlich Tiere, überhaupt Elementares: Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum. Man kann ihn auch ohne dies alles aufwachsen lassen, mit Stofftieren, Teppichen, auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nicht lernt.“

*Alexander Mitscherlich, 1965 **

Kinder brauchen für ihre Entwicklung nicht nur stabile Bindungen zu liebevollen Menschen, sondern auch die Beziehung zur Natur. Im Wald und generell in der freien Natur haben sie die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrer räumlichen und sozialen Umwelt auseinanderzusetzen. Mit unserer Unterstützung entdecken und erfahren sie die natürliche Umwelt mit allen Sinnen. Der Aufenthalt im Wald ermöglicht ihnen einprägsame Erfahrungen, die sie ein Leben lang begleiten werden. Durch die pädagogisch geführten Waldaufenthalte erfahren sie eine positive emotionale Verbundenheit zur Natur. Lokale, regionale und globale Zusammenhänge der Nachhaltigkeit werden auf diese Weise praktisch erfahren und gelernt. Der regelmäßige Aufenthalt zu allen Jahreszeiten in der Natur ermöglicht den Kindern, auf vielfältige Weise individuell, erlebnisorientiert, kreativ und ganzheitlich zu lernen. Nur er bietet den Kindern die Chance, ein vertiefendes und unbeobachtetes Spiel zu erleben.

*entnommen aus KiTa Fachtexte, Naturpädagogik konkret von Hans-Werner Klöden

8.2.1 Waldgruppe in der Offenen Hortarbeit

Im Zuge der Ganztagsgestaltung wird es uns möglich sein, von Montag bis Donnerstag eine Waldgruppe anzubieten.

Zur „Offenen Arbeit“ gehört, dass eine große Entscheidungsmöglichkeit der Kinder und auch ihrer Familien besteht. Kinder lernen mit unserer Unterstützung, mit der gegebenen Entscheidungsfreiheit umzugehen.

Die Offene Arbeit bedingt, dass es eine „Wandergruppe“ mit wechselnden Teilnehmern sein wird. Der Elternschaft ist die Wichtigkeit dieser Naturbegegnungen für die Entwicklung ihrer Kinder bekannt. Mit den jeweils neuen Eltern wird über die Möglichkeit zu dieser sinnstiften-

den Beschäftigung und nachhaltigem Lernen in der Natur gesprochen, die durch die regelmäßigen Aufenthalte im Wald gegeben sind. Ebenso wird den Eltern bekannt gegeben, was die Kinder benötigen, um ihnen einen angenehmen Ausflug in die Natur zu ermöglichen.

Für viele Familien ist das eine neue Erfahrung, deshalb ist es besonders wichtig, durch Gespräche und intensive Kontakte das Entstehen eines vertrauensvollen Verhältnisses, geprägt von Wertschätzung und Verständnis, zu unterstützen.

8.2.2 Waldzeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12:45 Uhr bis 17:00 Uhr sind Kinder mit zwei pädagogischen Mitarbeitenden zu Waldaufenthalten unterwegs. Bei extremen Wetterereignissen, wie Sturm, Gewitter, oder Starkregen, gehen wir nicht in den Wald.

Im Gebäude der landeskirchlichen Gemeinschaft befindet sich ein Raum, der vom Hort genutzt wird. Hier kann sich eine Gruppe treffen, wenn die Bedingungen keinen Waldaufenthalt zulassen.

An schulfreien Werktagen und in den Schulferien sind wir schon morgens ab 9:00 Uhr mit Kindern im Wald und kommen auch erst nachmittags bis spätestens um 17:00 Uhr in den Hort zurück. Es wird im Vorfeld bekannt gegeben, an welchen der Ferientage in den Wald gegangen wird.

8.2.3 Grundvoraussetzungen für den Waldaufenthalt

Ein Aufenthalt im Wald ist im Voraus gut zu planen und zu kommunizieren.

Folgende Eckpunkte gilt es zu berücksichtigen:

- durch Abfrage bei den Eltern werden Tage festgelegt, an denen die Kinder sich für den Waldausflug entscheiden können und an welchen Tagen sie im Hort bleiben, weil sie etwa zur Musikschule gehen oder aus anderen Gründen früher abgeholt werden.
- Die Eltern wissen, dass an den festgelegten Tagen die Kinder erst um 17:00 Uhr abgeholt werden können.
- Die Eltern sind verpflichtet, jahreszeit-, witterungsangepasste sowie robuste Kleidung für ihre Kinder in der Einrichtung vorzuhalten und laufend auf Vollständigkeit zu überprüfen.
 - Am Garderobenplatz eines jeden Kindes befindet sich eine Tasche mit Kleidung für den Aufenthalt im Wald.
- Kinder, die sich an diesem Tag nicht wohlfühlen, bleiben im Hort, weil dort schneller reagiert werden kann, wenn sich der Gesundheitszustand verschlechtert.
- Zwei pädagogische Fachkräfte führen den Waldausflug durch. Eltern können nach vorheriger Absprache die Gruppe begleiten.
- Die Pädagogen sind im Wald und auf dem Weg immer auf dem Handy erreichbar, die Handynummer ist den Eltern bekannt, die Nummern der Eltern sind eingespeichert.

8.2.4 Die Waldgruppe im Hortalltag

Täglich von Montag bis Donnerstag versammeln sie die Kinder, die an diesem Tag in den Wald gehen um 12:45 Uhr unter dem Dach der Horthütte. Dort wird besprochen, was für diesen Tag wichtig ist. Bis zum Verlassen der Einrichtung um 13:00 Uhr haben sie die Möglichkeit, ihre Ausrüstung zu ergänzen. Die Kinder nehmen kleine Rucksäcke mit ihrer Trinkflasche mit. Werkzeug, Bildungsmaterial, ein Erste-Hilfe-Kissen und ein kleiner Snack werden von uns in Rucksäcken oder im Bollerwagen mitgeführt. Bei wechselhaftem Wetter ist ein Tarp (= ein leichtes, wasserdichtes und strapazierfähiges Tuch aus robustem Nylon oder Polyester, das mit Seilen über den Rastplatz gespannt werden kann) mit im Gepäck.

Der Weg zum Wald bietet zwanglose Möglichkeiten der Unterhaltung. Beobachtungen der teilnehmenden Personen werden aufgegriffen und allen zugänglich gemacht, Lernmomente geschehen wie ganz nebenbei.

Natur- und Waldregeln werden selbstverständlich immer und an aktuellen Anlässen wiederholt.

An unserem von der Forstbehörde genehmigten Waldplatz angekommen, werden Rucksäcke und alle Materialien beim „Waldsofa“ abgelegt, und der Wald wird mit einer kleinen Sinnesübung begrüßt.

Nun können thematische Angebote stattfinden oder es kann auch einfach „nur“ gespielt werden.

Etwa um 15:00 Uhr gibt es eine kleine Vesper.

Um 16:00 Uhr treffen wieder alle am „Waldsofa“ zusammen, um einen gemeinsamen Abschluss zu finden. Hier können Kunstwerke bestaunt oder auch besondere Erlebnisse des Tages erzählt werden. Mit einem Horchen auf die Geräusche des Waldes bedanken wir uns für den Aufenthalt, bevor wir aufbrechen und in den Hort zurückgehen.

8.3 Besonderes im Umwelt- und Naturhort

Seit unserer Gründung 2016 ist uns die Natur- und Umweltbildung ein zentrales Anliegen. In Abstimmung mit der Schule nutzen wir die Nachmittage und auch Aktionstage, um bestimmte Projekte zu etablieren.

Seit April 2017 betreiben wir ein Imker- und Bienenprojekt, das im Schul- und Hortleben einen festen Platz eingenommen hat. Hier übernehmen die Kinder unter Anleitung von Fachkräften Verantwortung für 3 Bienenvölker. Die Kinder erwerben hier vielfältige Kompetenzen für alle im KiföG geforderten Bildungsbereiche. Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird bei diesem Projekt in besonderem Maße gefördert.

Auch die regelmäßige Arbeit im „Schulgarten“ gehört zu den Projekten, bei denen die Bildung für nachhaltige Entwicklung im besonderen Maße gefördert wird.

Da wir das Prädikat eines Natur- und Umwelthortes weiterhin anstreben und weiterentwickeln wollen, werden wir die natürliche Umgebung als Spiel- und Lernort weiter ausbauen. Somit wird sich ein großer Teil der zu betreuenden Kinder oft im Freien aufhalten. Um dies auch standortnah zu ermöglichen, wurde ein Grundstück (3261qm) für 15 Jahre von der Stadt Parchim gepachtet. Dieses Wiesengrundstück ist durch einen Weg vom Schulgrundstück getrennt. Es wurde mit der Stadt (Eigentümer von Weg und Grundstück) verhandelt, unserer Einrichtung diese Wiese für die Natur- und Umweltbildung zur Verfügung zu stellen. Um das Wechseln zwischen Grundstück Schule/Hort zur Wiese für die Kinder sicher zu machen, setzte die Stadt Poller, so dass die Kinder gefahrlos zwischen Schulgrundstück und Wiese hin- und herwechseln können.

Auf dieser Wiese wurde in Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern eine Vogelschutzhecke und eine kleine Streuobstwiese angelegt. Auch hier finden regelmäßige naturpädagogische Angebote statt. Da die Wiese den Charakter einer landwirtschaftlichen Fläche behalten soll, ist keine feste Einzäunung geplant. Die Kinder halten sich dort nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften auf.

8.4 Wochengestaltung

Das freie Spiel ist ein ständiges Angebot, während der gesamten Hortzeit, sportliche Aktivitäten, die die Kinder sich selbst organisieren, gehören ebenso dazu wie das freie Rollenspiel, aber auch selbst organisiertes Malen und Basteln. Die Möglichkeiten zu freiem Spiel sind in unserer Einrichtung sehr vielfältig und zu jeder Zeit sowohl innen wie außen möglich.

Hierzu kommen die von Erwachsenen geleiteten Angebote, die - vom Team geplant - regelmäßig stattfinden. Die Angebote werden dem Bedarf und den Bedürfnissen der Kinder und den besonderen Kenntnissen und Neigungen der ErzieherInnen angepasst. Diese Angebote sind auf einen längeren Zeitraum ausgelegt. Folgende Angebote zeigen einen möglichen Ausschnitt aus unserer Palette:

- die tägliche Kreativküche = Vorbereiten der Nachmittagsvesper, incl. Kochen, Backen, Verwerten der Garten- und Bienenerzeugnisse
- Im Garten = jahreszeitlich notwendige Arbeit im Nutzgarten; Anlegen von Beeten, einer Bienenwiese, Anzucht von Pflanzen, Pflegearbeiten unter Anleitung
- Sport & Spiel = Angebote auf dem Gelände, wie etwa Ballspiele, Seilgarten oder auch „alte Kinderspiele“ und Bewegungsspiele in der Gruppe
- Werkstatt/ Bauen = der Umgang mit Werkzeug, bis hin zum Reparieren von Gartenwerkzeug, Herstellen von Schildern und dem Bauen auf der „Baustelle“
- Kreativzeit im Kunstraum oder unter dem Dach der Horthütte, sowie auf der Wiese und im Wald = Bastelangebote mit Begleitung und Anleitung zu besonderen Themen
- Entspannung/Yoga = Übungen mit Anleitung durch eine Erzieherin mit Ausbildung zum Kinderyoga
- Tanzen = Tanzen unter Anleitung bis zur Vorführung eines einstudierten Tanzes, aber auch selbst organisiertes Tanzen von Kindern, die Tanzerfahrung haben
- Fisch- und Angelkurs = alles rund um den Schutz des Lebensraumes Gewässer, unter Anleitung bis hin zum Angeln

- Auf der Wiese = Naturpädagogische Angebote, Spiele und Aktionen wie etwa die Anlage einer Benjeshecke, Planen und Anlegen einer Streuobstwiese, einer Blühwiese für Insekten und eines kleinen Gemüseackers
- In den Wald = thematisch eingebettete und angeleitete Ausflüge in den Wald zu Fuß mit Proviant

Naturerfahrungen in der Kindheit sind von immenser Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Kinder sind neugierig, wollen in die Welt eintauchen, interessieren sich auf ganz natürliche Weise für die Dinge, mit denen sie leben. Nur was Kinder mit allen Sinnen erfahren oder erleben können, prägt sie nachhaltig, beeinflusst ihr Fühlen, Denken und Handeln lebenslang und stärkt sie für ihr Leben. Durch Begreifen und „Selbsttun“ lernen wir Zusammenhänge zwischen dem großen Ganzen und uns selbst. Auf diese Weise können Kinder wie aus sich heraus lernen, sich in ihrer Mitwelt zu orientieren, sich dort zurechtzufinden, um den eigenen Platz in diesem Kosmos zu finden.

„Erkläre es mir
und ich werde es vergessen,
zeige es mir
und ich werde mich erinnern,
lass es mich selbst tun
und ich werde es verstehen.“

(Konfuzianische Weisheit)